

Rabener Anzeiger

Ercheint Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend.
Abonnementpreis einschließlich zwei illustrierter
achtseitiger Beilagen sowie eines illustrierten
Wochenblattes 1,50 M.

Beitung für Charand, Geifersdorf.

Inserate kosten die Spaltenzeile oder deren
Raum 10 Pf., für auswärtige Inserenten 15 Pf.
Wekamen 20 Pf. Annahme von Anzeigen
für alle Zeitungen.

Mein- und Großölsa, Obernaundorf, Hainsberg, Somsdorf, Cösmannsdorf, Lübau, Vorlas, Spechtitz etc.

Mit verbindlicher Publikationskraft für amtliche Bekanntmachungen.

Nummer 93.

Fernsprecher: Amt Deuben 2120

Donnerstag, den 10. August 1911.

Fernsprecher: Amt Deuben 2120

24. Jahrgang.

Zur Vermeidung von Falschdeutungen wird bekannt gegeben, daß für die im Laufe dieser Woche stattfindende gemeinsame Übung der freiwilligen Feuerwehr mit der Pflichtfeuerwehr der für den Stadtbezirk vorgeschriebene Alarm erfolgt.

Die Mannschaften der Pflichtfeuerwehr haben sich unter Anführung der Vönden sofort auf dem Marktplatz einzufinden. Ausbleiben ohne genügende Entschuldigung wird ebenso wie nicht pünktliches Erscheinen auf Grund § 19 der Feuerlöschordnung bestraft.

Rabenu, am 7. August 1911.

Der Bürgermeister.

Freitag, den 11. August, nachmittags 1 Uhr sollen in Lübau versteigert werden:

1 Sopha, 1 Speisetisch, 6 Lederstühle, 1 Standuhr, 1 Bettstelle, 1 Garderobeschrank, 2 Nachttische, 1 Chaiselongue u. versch. andere Gegenstände.

Sammelort d. Vieler: Restaurant Rabenauer Mühle. Charandt am 9. August 1911.

Der Gerichtsvollzieher des kgl. Amtsgerichts.

Aus Nah und Fern.

Rabenu, den 9. August 1911.

Eine Aussicht auf Umschlagen der noch immer unerträglich warmen Witterung vermögen die Wetterkundigen noch nicht zu eröffnen; im Gegenteil, sie prognostizieren ein weiteres Steigen des Thermometers. Auch Regen ist vor der Hand nicht zu erwarten, vielmehr sieht, wie das Berliner Wetterbüro mitteilt, noch einige Zeit sehr trocken und warmes Wetter bevor.

Die überaus günstige Ernte-Witterung hat das Einbringen des Getreides in diesem Jahre so gefördert, daß die meisten Landwirte schon mit den Erntearbeiten zu Ende gekommen sind.

Auf das heute Mittwoch abend im Garten der „Rabener Mühle“ stattfindende Konzert der bestens bekannten Dippoldswalder Stadtkapelle machen wir auch an dieser Stelle aufmerksam.

In der Nacht zum Dienstag wurde auf der Bahnstrecke Hainsberg-Charandt eine weibliche Person aus Deuben tödlich überfahren. Es liegt Selbstmord vor.

Wegen Lohnunterschieden haben sämtliche Arbeiter der Firma Dampfzylinderwerk und Holzhandlung Emil Parsch in Deuben die Arbeit niedergelegt.

In dem Gehöft des Gutsbesizers Herrn. Vormann in Pausdorf Nr. 12 ist die Geflügelcholera amtlich festgestellt worden.

Das Mahnverfahren erweist sich, besonders seitdem die Novelle zur Zivilprozessordnung vom 1. April v. J. in Kraft getreten ist, immer steigender Beliebtheit. Wie von unterrichteter Seite mitgeteilt wird, würde es manchmal wesentlich beschleunigt und vereinfacht werden, wenn der den Zahlungsbefehl nachsuchende Gläubiger die Rechnungsabschrift in zwei Exemplaren seinem Antrag beifügt, damit die eine dem Schuldner mitgestellt werden kann. Bei umfangreichen Rechnungen verursacht die Herstellung der Abschrift durch das Gericht Kosten und Zeitverlust, während die Gläubiger, besonders wenn es größere Firmen sind, häufig leicht in der Lage sind, die Abschrift vermittels ihrer Kopiermaschinen mühelos herzustellen.

Die Verhandlung, die in den letzten Wochen zwischen Cösmannsdorf und Somsdorf wegen Austritts Cösmannsdorfs aus der Pfarodie Somsdorf geführt wurden, sind vor der Kircheninspektion in Dresden von Erfolg begleitet gewesen. Es wird also Cösmannsdorf in nicht zu ferne Zeit mit Hainsberg und Seddow eine Kirchengemeinde bilden.

In Dittmannsdorf b. Sayda wird während der Entzeit der Nachmittags-Schulunterricht mit auf den Vormittag verlegt. Der Unterricht beginnt daher bereits schon um 8 Uhr.

Bei der jetzigen heißen Jahreszeit ist es erfreulich, daß, wie wir erfahren, die Königin Friedrich-Augusta Duella zu Ober-Drambach bei Bad Eiser ihren Betrieb wieder aufgenommen hat. Dieses anerkannte, vorzügliche, erfrischende Tafelwasser ist bei den aus dem heutigen Inserat ersichtlichen Depots zu haben.

In Bärenstein i. E. brannte das nächst der im Umbau befindlichen Kirche stehende Haus des Gustav Schmidt nieder. Der Brand ist durch unvorsichtiges Handeln mit dem Spirituskocher entstanden.

Am Siebenkläfertag hat es geregnet und ängstliche Gemüter schon in der Zeit vom 27. Juni bis

zum 15. August Tag für Tag Regen voraus. Die alte Wetterregel hat aber in diesem Jahre ganz und gar versagt, ja, man hätte gewünscht, sie wäre ab und zu eingetroffen. Es wäre wenigstens die jetzige Kalamität vermieden worden. Es ist gut, daß das Jahr 1911 als Beispiel für den Siebenkläfertag zu malen.

In Vorlas hat der Diphtheritis seinen Einzug gehalten. Raun sind die Mäsen, denen zwei Kinder zum Opfer fielen, vorüber, so kommt diese gefährliche Krankheit, an der in kurzer Zeit 18 Personen erkrankten.

Aus dem Teiche des Gutsbesizers Rich. Jrmischer in Ueberndorf sind zum Schaden des Pächters P. Loge in Schmiedeberg 105 Forellen im Werte von 65 Mark gestohlen worden. Dem Dieb ist man auf der Spur.

In den Unterleib schoß sich im Blasewitzer Waldpark ein etwa 30 Jahre alter Arbeiter, der in der Vorlingstraße seine Wohnung hat. Er verletzte sich schwer und mußte nach dem Johannstädter Krankenhaus befördert werden.

Zur Warnung für Tierquäler sei folgende Gerichtsentscheidung mitgeteilt: Der in Pieschen wohnende Sollegensbrunner Arbeiter Flanderte mißhandelte einen Hund derartig, daß das Tier einen Beinbruch erlitt. Dem Tierquäler ging darauf eine Strafverfügung, lautend auf eine Woche Haft, zu. Er beantragte gerichtliche Entschädigung, hatte aber nur den Erfolg, daß die Strafe auf das Doppelte erhöht wurde.

Kleine Notizen. — Gut weggekommen ist in Wolkenstein jener Streikwälder Einwohner, bei dessen leichtsinniger Schießerei unter Anwendung einer Eisenöhre ein Bäckerlehrling sein Leben einbüßte. Bekanntlich zerbrach die Nöhre und ein Eisenstück flog dem Lehrling derart an den Kopf, daß der junge Bursche tot zusammenbrach. Der unvorsichtige Schütze wurde jetzt zu zwei Wochen Gefängnis verurteilt.

In einem Viehe, postlagernd, erkrankte ein junger Kaufmann eine Summe Geld von einem Bekannten in Plauen unter Androhung der Aufhebung von „Vorkommnissen“ zu erpressen. Der Erpresser wurde beim Abheben des Betrages von einem Schutzmann in „Gewfang“ genommen.

An Blutvergiftung, die durch einen Insektenstich in die Lippe entstanden war, starb in Delitzsch i. B. der Arbeiter Reinelt.

Wegen Wassermangels in Rodewitz mußte in verschiedenen Industrieetablissemens der Betrieb eingeschränkt werden.

Ein beim Bahnbau in Leubene Kommando beschäftigter galizischer Arbeiter ist mit 400 Mark Lohngebern klüchtig geworden.

In Canitz hat sich der Gutsbesitzer Gernot Kerner erhängt. Der Beweggrund zur Tat soll Schwermut sein.

Der 12jährige Schulknabe Rißel aus Altenhof bei Leisnig fand beim Baden in der Mulde den Tod.

Die 42 Jahre alte Ehefrau eines in der Ludwigstraße in Leipzig-Volkmarsoorf wohnhaften Postbeamten trankte in einem Anfall von Schwermut ihre Kleider mit Petroleum und zündete sie an. Im Nu stand die Frau in hellen Flammen, und obwohl es ihrem Manne gelang, die Flammen zu ersticken, trug sie doch schwere Brandwunden an der Brust, am Hals und im Gesicht davon.

Die Frau mußte in das Krankenhaus aufgenommen werden.

Beim Baden in der alten Eiser an der Wittiner Brücke erkrankte der 13jährige Sohn eines Weichenstellers aus Leipzig-Möckern.

In Wernsdorf b. Oberhausen erkrankte beim Baden im sogenannten Schälteich der Fabrikarbeiter Curt Spigner.

In Silberbach hatte in Abwesenheit der Eltern die sechsjährige Tochter Rosa Waplich mit Zündhölzchen gespielt; dabei gerieten die Kleider in Brand und das Kind verbrannte bei lebendigem Leibe.

In Truenzig bei Werda erkrankte der 30jährige Buchhalter Jink aus Werda, der dort mit seiner Familie zur Sommerfrische weilte, beim Baden in einem Teiche einen Herzschlag.

Die Vertreter der Bombastwerke & Adolph Bergmann in Jaukerode und andere Genossen, sowie Ludw. Albrecht Rahn in Nürnberg erklären in einem in den „Dr. N.“ erschienenen Inserat, daß sie die in der im Dezember 1909 erschienenen Broschüre mit der Aufschrift: „Kurze Aufklärung, die Bombastwerke betr.“ enthaltenen, gegen den geheimen Kommerzienrat Lingner gerichteten Angriffe und Beschuldigungen als völlig unbegründet zurücknehmen, und daß sie bedauern, derartige Angriffe und Beschuldigungen erhoben zu haben.

Die Vertreter der Bombastwerke, sowie Rahn und Bergmann verpflichten sich, diese Angriffe und Beschuldigungen gegen den Privatkläger Lingner nicht zu wiederholen und für jeden Zuwiderhandlungsfall 5000 Mark als Vertragsstrafe zu zahlen.

Die Bombastwerke, sowie Rahn und Bergmann übernehmen sämtliche in der Privatklagesache entstandenen gerichtlichen Kosten sowie die dem Privatkläger Lingner erwachsenen notwendigen Auslagen. Weiter verpflichten sich die Bombastwerke sowie Rahn und Bergmann, dem Privatkläger Lingner eine Baße von 5000 Mark zu zahlen, deren Verwendung dem Privatkläger überlassen bleibt.

Auf der Dippoldswalder Straße in Pirna fanden

früh Passanten den Arbeiter und Hausbesitzer Friedrich Krause aus Mählsdorf in einer großen Blutlache liegend vor. Am Kopfe zeigte sich an der rechten Schläfe eine furchtbare Wunde, so daß zuerst an einen Mord gedacht wurde. Die aber die Untersuchung ergab, hat der im 40. Lebensjahre stehende Mann sich selbst mit seinem Taschmesser, das ziemlich stumpf war, in die rechte Schläfe gestochen und sich eine etwa 12 Zentimeter tiefe Wunde beigebracht, die den sofortigen Tod zur Folge hatte. Ueber die Ursache zu dem unglücklichen Schritt des Mannes, der eine Frau und drei Kinder hinterläßt, verlautet nichts.

Dresden. Das hiesige Schöffengericht verurteilte den Kaufmann Wenzel Ziet aus Böhmen, der am 4. v. M. auf der Bürgerwiese hier selbst einer Amerikanerin ein Handtäschchen entriß und damit die Flucht ergriff, zu einem Jahr Gefängnis.

Ein noch nicht 7 Jahre altes Mädchen stürzte am Montag aus dem Fenster der elterlichen Wohnung im vierten Stockwerk eines Hauses in der Holbeinstrasse in Dresden und fiel glücklicherweise auf den darunter befindlichen Balkon der dritten Etage. Es zog sich dabei nur äußere Verletzungen zu.

Durch einen Schuß in den Mund entlebte sich in einem Hotel in Dresden ein seit einigen Tagen zugereister Referendar aus Berlin. Der Beweggrund zum Selbstmord ist unbekannt.

Wegen Verübung beschimpfenden Unfugs in der Kirche hatte sich der Maurer und Hausbesitzer Johann Schneider aus Staffa vor dem Landgericht Bauen zu verantworten. In der Lausitz herrscht die Sitte, daß der Hochzeitsvater jedem Wagen eine Flasche Schnaps mit auf den Weg zur Kirche gibt. Der Angeklagte nahm als Trauzeuge an einer Hochzeit in der Romsener Gegend teil, zog nach beendeter Trauung vor dem Altarplatz, als der Pastor den Kirchenraum verlassen hatte, die letzten Orgelklänge aber noch nicht verklungen waren, die Schnapsflasche hervor und trank. Das Gericht nahm aber nur groben Unfug an und verurteilte den Angeklagten zu 10 Mark Geldstrafe oder 2 Tagen Haft. Es war der Ansicht, daß das Nachspiel der Orgel nicht mehr zur kirchlichen Trauerzeremonie gehöre und der Angeklagte das Schnaps trinken unauffällig besorgte.

Marokko. Den Entschluß unserer Reichsregierung, gegenüber der Verhöhnung der übernommenen Vertragspflichten durch Frankreich in Marokko, endlich unsere Interessen energisch zu wahren, haben mit weiten Kreisen unseres Volkes auch die Konservativen Sachsen wie die Morgenröte einer neuen Epoche zielbewußter äußerer Politik begrüßt. Es liegt hierin eine herbe Kritik der Haltung unlerer auswärtigen Politik in den vergangenen Jahren, wenn jetzt schon die bloße Bekundung dieses doch so selbstverständlichen Entschlusses in den nationalen Teilen unseres Volkes wie eine Erlösung von einem lähmenden Druke begrüßt wurde. Die wahrhaft deutsch fühlenden Männer verstanden es schon längst nicht mehr, wie man unserem Volke die Kosten einer so gewaltigen Rüstung auferlegen konnte, die uns immer mehr in Gefahr brachte, in der Welt nicht mehr völlig ernst genommen zu werden. Das deutsche Volk kann von der Reichsregierung verlangen, daß sie bis zum Ende diejenige Festigkeit zeigt, die in einer solchen, für unsere spätere Zukunft bedeutsamen Frage unerläßlich ist und in einem Heere von fünf Millionen ausgebildeter und disziplinierter Streiter ihren Rückhalt findet. Nicht nur reale Interessen, auch nationale Unponderabilitäten stehen auf dem Spiele! Mit Vertrauen blicken wir auf die rechten Leiter unserer auswärtigen Politik. Ein großes Stück deutscher Geschichte liegt zurzeit in Ihren Händen.

Ein von französischen und spanischen Arbeitern besuchte Versammlung in Madrid erklärte, sich jeder kriegerischen Unternehmung widersetzen zu wollen.

Der größte Teil der englischen Blätter äußert seine lebhafteste Unzufriedenheit darüber, daß von der Londoner Straßenbahngesellschaft beschlossen wurde, für 150 000 Mark Räder für Straßenbahnen bei zwei Kölner Firmen zu bestellen. Daß das deutsche Fabrikat besser und billiger ist, wird aber nicht erwähnt.

Bei der niederen Schloße im Rinnitzschale bei Schandau bemerkte kürzlich nachts ein auf einem Dienstgange befindlicher Forstmann ein kleines Feuer in nächster Nähe des Waldes. Als er hinzutrat, war er nicht wenig erschrocken, ein Wäpzel vorzufinden, in welchem sich 3 jugendliche Personen zum Schlafen niedergelegt hatten, ohne zuvor das Lagerfeuer ausgelöscht zu haben. Wie es sich bei dem Wäpzel herausstellte, waren es preussische Gymnasialisten, die bei den jetzt üblichen Jugendwanderungen abgekocht hatten und das Feuer leichtsinnigerweise weiter unterhalten hatten. Der Forstmann machte sie auf ihre unüberlegte Handeln aufmerksam und notierte sich ihre Namen, sodas sie nach ihrer Rückkehr in die Heimat noch ein Andenken an die Sächsischen Schweiz in Gestalt eines Strafzettels erhalten dürften.